

Neue Zähne an einem Tag

Sofortimplantate und ihre Vorteile | Dr. Lutz Spanka

Wenn es um Zahnersatz geht, gehört das Gebiss im Wasserglas zum Glück der Vergangenheit an, denn heutzutage kommen häufig Implantate zum Einsatz. Oftmals besteht der Weg zu diesem festen Zahnersatz jedoch aus mehreren Behandlungsschritten, die viel Zeit, Geld und Nerven in Anspruch nehmen. Sofortimplantatsysteme bieten inzwischen eine schnelle Alternative für Patienten, die schon einen komplett zahnlosen Kiefer besitzen oder deren letzte Zähne aufgrund von Zahnfleischentzündungen nicht mehr erhalten werden können. Denn sofern die anatomischen Voraussetzungen stimmen, lassen sich Ober- und Unterkiefer innerhalb eines Tages mit Implantaten versorgen.

Sobald ein Kieferknochen keine Arbeit mehr leisten muss, baut er sich mit der Zeit ab. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, Zahnlücken so schnell wie möglich zu versorgen. Denn normalerweise erfährt der Kieferknochen, beispielsweise beim Zerkleinern der Nahrung, eine Belastung, der er standhalten muss. Fehlt diese, bildet sich neben dem Kieferknochen auch das Zahnfleisch an den entsprechenden Stellen langsam zurück.

Betroffene befinden sich in einem Teufelskreis: Benachbarten Zähnen fehlt irgendwann ebenfalls der nötige Halt. Hieraus resultieren häufig Fehlstellungen oder es kommt zu weiterem Zahnverlust, was wiederum zu verminderten Druckkräften führt. Zusätzlich bilden sich bei fehlenden Zähnen oftmals Bakterien in den Zwischenräumen, die wiederum Entzündungen auslösen. Bleiben diese unbehandelt dringen schädliche Mikroorganismen des Öfteren durch die Wunde in den Blutkreislauf und verbreiten sich im gesamten Körper.

Gerade bei älteren Personen führen solche zusätzlichen Keime schnell zu Beschwerden im Herz-Kreislauf-System. Patienten mit entsprechenden Vorerkrankungen sollten deswegen schnellstmöglich einen Arzt aufsuchen, sobald Probleme auftauchen.

Zahnersatz im Überblick

Aktuell bietet die moderne Medizin drei unterschiedliche Möglichkeiten, beschädigtes Zahnmaterial zu ersetzen.



Abb. 1: Damit die Implantatzähne später nicht herausstechen, wählt der Zahntechniker die exakt passende Farbe aus. Foto: Michael Stephan

Die Krone

Bei einer Krone handelt es sich zum Beispiel um eine Art Kappe für den Zahn, die Anwendung findet, wenn die Zahnschicht so weit geschädigt ist, dass eine Füllung nicht mehr ausreicht. Oft besteht sie aus zahnfarbener Vollkeramik oder zahnfarbenem Kunststoff. Beim Einsetzen entfernt der Zahnarzt im ersten Schritt gegebenenfalls kariöse Bereiche, beschleift den Zahn und nimmt einen Abdruck. Daraus fertigt das Labor eine passende Krone, die auf dem geschädigten Zahn fixiert wird und sich in die vorhandene Gebissreihe einfügt. So lässt sich der optimale Biss wiederherstellen.

Die Brücke

Wenn jedoch gleich mehrere Zähne fehlen, dient oft eine Brücke als Ersatz. Damit lassen sich Zahnlücken von bis zu vier Zähnen schließen. Nachteil: Um eine Brücke zu verankern, müssen in vielen Fällen gesunde Nachbarzähne beschliffen werden, die als Pfeiler dienen.

Die Implantate

Bei größeren Lücken empfehlen sich deshalb oftmals Implantate. Die lassen sich als künstliche Zahnwurzeln beschrei-

ben, die den unteren Teil eines einzelnen Zahns oder auch mehrere Zähne ersetzen. Dabei sitzen sie fest im Kiefer und stehen daher echten Zahnwurzeln in ihrer Funktion in nichts nach.

Auf den Implantaten befestigt der Arzt dann je nach Ausgangssituation den eigentlichen Zahnersatz wie Krone, Brücke oder Prothese. Für optimalen Halt sorgt ein ausreichend starker Kieferknochen. Mit steigendem Alter, bei Krankheiten oder bei bereits länger bestehenden Zahnlücken kann sich dieser jedoch abbauen. In diesem Fall stehen Spezialisten verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, den Knochen schonend wieder aufzubauen.

Titanimplantate

Immer beliebter werden Lösungen, mit denen Ärzte einen komplett zahnlosen Kiefer ohne lange Behandlungsdauer versorgen können. Bisher mussten Patienten immer einen langwierigen Prozess durchlaufen, bis sie ihren Zahnersatz erhielten. Neue Verfahren ermöglichen jedoch Implantation und prothetische Versorgung bereits innerhalb eines Tages. Besonders Berufstätige, die nicht lange bei der Arbeit ausfallen möchten, und Angstpatienten, die ihren Zahner-

satz in möglichst wenigen Behandlungsschritten erhalten wollen, profitieren von diesen schnellen Verfahren.

Dabei bringt der Arzt im Oberkiefer sechs und im Unterkiefer vier Titanimplantate an. Diese bilden die wichtigen Stützpfiler, die den späteren Zahnersatz tragen. Anschließend verschraubt der Arzt eine provisorische Brücke aus Kunststoff fest auf den Implantaten. Für diesen Prozess reicht eine örtliche Betäubung aus. Auf Wunsch des Patienten ist natürlich auch eine Behandlung unter Dämmerschlaf oder Vollnarkose möglich.

Provisorien dieser Art lassen sich sofort belasten, sodass Patienten direkt im Anschluss normale Nahrung zu sich nehmen, am selben Tag die Praxis verlassen und ihrem Alltag ohne Einschränkungen nachgehen können. Während einer Einheilzeit von drei bis sechs Monaten verwächst das Implantat fest mit dem Kieferknochen und sorgt so für einen festen Halt des Zahnersatzes. Anschließend wird das Provisorium gegen die finale Brückenkonstruktion aus Kunststoff oder Keramik ausgetauscht.

Klinischer Standard aufgrund der hohen Stabilität und Biokompatibilität sind seit über 30 Jahren Implantate aus Titan. Die künstlichen Wurzeln halten den hohen Belastungen im Mundraum stand und lösen erfahrungsgemäß keine Abstoßungsreaktionen oder Allergien aus.

Zunehmend kommen jedoch auch Implantate aus Vollkeramik zum Einsatz, um einen metallfreien Ersatz bieten zu können. Bei regelmäßigen Kontrolluntersuchungen und idealer Pflege halten Implantate ein Leben lang.

Dauerhafte Freude am Zahnersatz

Regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen sowie die richtige Pflege sind Voraussetzung für einen langen Halt der neuen Zähne und schützen das umliegende Material vor Karies oder Parodontitis.

Genau wie bei echten Zähnen kommt es auch bei Implantaten auf eine gründliche Reinigung an.

Zu dieser zählt, sich mindestens zweimal am Tag die Zähne zu putzen. Elektrische Zahnbürsten erzielen dabei ein besseres Putzergebnis, da sie mehr Beläge entfernen als herkömmliche Exemplare.

Neben der täglichen Mundhygiene sollten Implantatpatienten mindestens alle sechs Monate eine professionelle Zahnreinigung durch speziell geschulte Dentalhygieniker vornehmen lassen. Nur so können Entzündungen des Zahnfleisches und damit einhergehende Lockerungen der Implantate verhindert werden.

Gewissenhafte Reinigung danach

Oftmals fürchten sich die Betroffenen davor, die gereizte Stelle nach einem frisch gesetzten Implantat zu reinigen. In den ersten Tagen nach dem Eingriff raten Ärzte zu einem vorsichtigen Spülen mit einer desinfizierenden Mundspüllösung.

Um die empfindliche Stelle nicht zusätzlich zu reizen, empfehlen sich Zahnbürsten mit weichen Borsten für eine schonende Reini-



TCM KONGRESS
Rothenburg o.d.T.

50. TCM Kongress Rothenburg 28. Mai – 01. Juni 2019

GYNÄKOLOGIE UND ANDROLOGIE, FU QING-ZHU: GYNÄKOLOGIE AUS DER FRÜHEN QING-DYNASTIE

Feiern Sie mit uns!



JAHRE

TCM Kongress Rothenburg

Barzilay, Gil (IL)
Betts, Debra (NZ)
Birch, Stephen (NL)
Dunas, Felice (USA)
Fruehauf, Heiner (USA)
Hao, Jason (USA)
Holmes, Peter (USA)
Huang, Huang (CN)

Huessen, Sybill (NL)
Kirschbaum, Barbara (DE)
Lounsbury, Heather (USA)
Maimon, Yair (IL)
Ross, Jeremy (GB)
Tan, Grace (GB)
Volf, Nadia (FR)
Ziv, Amos (IL)

Special
→ Charles Chace
→ Dan Bensky
→ Volker Scheid

TCM-Universität Chengdu
→ Klassiker in der täglichen Praxis

Thementage
→ Qigong
→ Kinderheilkunde
→ Tuina
→ TCM Forschung
→ Diätetik

2019

Alle Kurse buchbar
www.tcm-kongress.de

Eine Veranstaltung der



AGTCM
www.agtcm.de

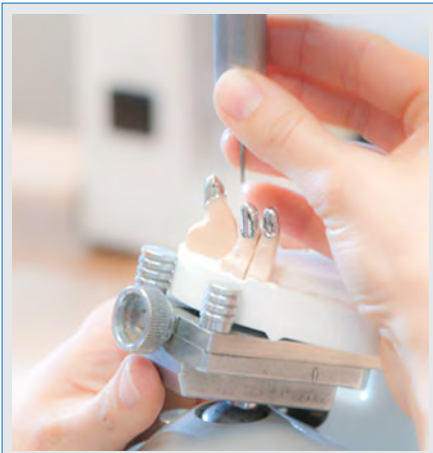


Abb. 2: Das Implantat wird im Dentallabor maßgefertigt. Foto: Michael Stephan

gung. Außerdem eignen sich Interdentalbürsten zur Beseitigung von Bakterien und Vorbeugung von Plaque.

Bei sehr schmalen Abständen bietet sich der Einsatz von Zahnseide an, allerdings besteht bei unsachgemäßer Anwendung die Gefahr, das Zahnfleisch zu verletzen. Bei unregelmäßiger Pflege besteht zudem erhöhte Infektionsgefahr und im Ernstfall kann es zu einer Periimplantitis kommen. Dabei gelangen schädliche Mikroorganismen über das Zahnfleisch zur künstlichen Wurzel und können sogar bis tief in den Kieferknochen wandern.

Generell gilt: Patienten sollten regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sowie professionelle Zahnreinigungen wahrnehmen, damit der Arzt schnell auf Veränderungen reagieren kann.

Betroffene ebenfalls vermeiden, um den Heilungsprozess nicht zu stören.

Eine Anpassung der Essgewohnheiten sorgt sowohl für eine Linderung der Beschwerden wie Schmerzen, Blutungen oder Schwellungen als auch für eine Unterstützung der körpereigenen Selbstheilungskräfte. Selbst wenn keine Probleme mit den aktuellen „Dritten“ bestehen, empfiehlt sich eine gesunde und ausgewogene Kost, um eine lange Lebensdauer des Implantates zu unterstützen.

Fazit

Egal ob beim Kauen, für die richtige Artikulation oder als Schönheitsideal – Zähne übernehmen viele Funktionen. Fehlt einer von ihnen, beeinträchtigt das sowohl das Äußere als auch die Gesundheit.

Um verlorene Zähne zu ersetzen, bieten Implantate flexible Möglichkeiten für eine anspruchsvolle und schnelle Versorgung. Sogenannte Sofortimplantatsysteme bieten eine Rundumversorgung in nur einem Tag und eignen sich deshalb insbesondere für Angstpatienten und Berufstätige. Anders als bei Brücken muss der Arzt hierbei kein gesundes Zahnmaterial anschleifen.

Regelmäßige Kontrolluntersuchungen, eine gesunde Ernährung sowie eine gründliche Reinigung helfen dabei, diese Art des Zahnersatzes ein Leben lang zu erhalten. Für welche Behandlung sich der Facharzt in Absprache mit dem Patienten schlussendlich entscheidet, hängt ganz von der individuellen Mundsituation ab. ■

Die Rolle der Ernährung

Für eine rasche Wundheilung in der Zeit nach einer Implantation spielt auch die richtige Ernährung eine große Rolle.

Gesunde, frische Lebensmittel sind für die Zeit nach einer Implantation unerlässlich. Fisch, Geflügel sowie frisches Obst und Gemüse in Form von Suppen oder zahn-gesunden Smoothies helfen bei diesem Prozess.

Auf Milchprodukte sollten Patienten vorerst verzichten, da sie die Wirkung von Antibiotika unter Umständen einschränken. Zitrusfrüchte und Genussmittel wie Kaffee, schwarzen Tee, Alkohol und Nikotin sollten



Dr. Lutz Spanka

Dr. Lutz Spanka, Master of Science für Implantologie und Dentalchirurgie, ist Kieferorthopäde im ZahnZentrum Dr. Spanka & Kollegen in Hude. Zusammen mit einem 40-köpfigen Team versorgt er seine Patienten auf über 1.100 m² barrierefreier Fläche in sämtlichen Gebieten der Zahnmedizin. Ergänzt wird dieses Angebotsspektrum durch ein hauseigenes Meisterdentallabor und ein Tagesklinikkonzept.

Besonderes Angebot des ZahnZentrums: ein Sofortimplantatsystem, das innerhalb eines Tages zahnlose Unter- und Oberkiefer mit festsitzenden Implantaten versorgt.

Kontakt:

ZahnZentrum Dr. Spanka & Kollegen
DentaClinic
Brinkmanns Kamp 1
27798 Hude
Tel.: 04408 / 7477
Fax: 04408 / 1550
info@zz-hude.de
www.zzhu.de



Abb. 3: Durch die Sofortimplantate ist es möglich, auch größere Lücken innerhalb kürzester Zeit zu schließen. Foto: Michael Stephan